



Wo vor anderthalb Jahren noch kahle Sandflächen waren...



...umringt heute ein grüner Pflanzengürtel das Hotel Darstein. —FOTOS: RAUSCH

Sogar Eisvögel zählen zu den Stammgästen

ALTRIP: Nach Pappelfällaktion sprießen jetzt wieder Pflanzen rund um das Adria-Hotel Darstein

VON UNSEREM MITARBEITER
RAINER RAUSCH

Kerzengerade, blaugrüne Rohrkolbenhalme mit ihren markanten braunen, Zigarren ähnelnden Blütenkolben, manns hohe, elegant geschwungene, graugrüne Teichsimsen und breitblättrige, grasgrüne Pflanzen der Gelben Schwertblie: Ein alle Schattierungen der Farbe Grün aufweisender Pflanzengürtel schmiegt sich unterhalb des Strandhotels Darstein in Altrip an das Ufer des Naherholungsgebiets „Blaue Adria“ – und lässt vergessen, dass hier vor gut anderthalb Jahren kahle Sandflächen waren.

Morsch gewordenen Pappeln führten im Winter 1999 zu einer umfangreichen Rodungsaktion der Menschenleien gefährdenden Bäume (wir berichteten). Die Fällaktion bot dem naturverbundenen Grundstücksbesitzer Frank Darstein die Chance zum Neugewinn. Diese hat der Hotelier genutzt: zu den bei der Fällaktion behütet ausgeklammerten alten Bäumen obster Eichen und Kastanien wur-

den standortgerecht Jungbäume von Erlen, Vogelbeeren und verschiedenen Weidenarten auf der dem Hotel gegenüberliegenden Halbinsel gepflanzt und diese mit entsprechenden Sträuchern als Unterpflanzung sehr schmück gestaltet.

„Filetstück“ am Uferstrand

Das eigentliche „Filetstück“ der gesamten Neuanlage ist – nicht nur für den Gastronom – die gut 500 Quadratmeter große Uferstrandbegrünung des Wassers und des Wasserrands mit einheimischen Wildstauden. Großen Wert auf Pflanzenvielfalt hat Darstein auch bei der Auswahl der Uferpflanzen gelegt. Und so sind neben den eingangs erwähnten Pflanzen auch der purpurrot blühende Blutweiderich, der Wolfstrapp mit seinen gezähnten Blättern, aber vor allem viele Gräser aus der Familie der Seggen, Simsen und Binsen sowie Schilf zu finden. Ein schöner Zufall der Geschichte: das lateinische Wort für Ufer „ripa“ taucht nicht nur im Ortsnamen Altrip (Alta ripa „ho-

hes Ufer“) auf, sondern auch im botanischen Namen der Ufersegge *Carex riparia*.

„Keine Baumpflanzungen direkt am Wasserrand“, erläutert Darstein das Konzept und wird darin von Siegfried Ziepkle aus Bensheim/Bergstraße, der die Pflanzen lieferte, bestärkt.

Ziepkle erläutert im Gespräch die ingenieurbioologischen Leistungen der Pflanzen, die nicht nur das Wasser reinigen, sondern auch mit ihrem dichten Wurzelwerk vor Erosion schützen, vor allem aber eine gute Versickerungsfähigkeit des Wassers bei hohen Wasserständen gewährleisten. Der nach eigenen Angaben weltweit operierende Pionier für Uferstrandstreifenprogramme, der – wie ein Blick über den „Großen Teich“ verrät – auch an der Wiederbegrünung von 3,15 Millionen Hektar des Mississippi-Ufers beratend beteiligt ist, weist in dem Zusammenhang auf die hohen Wasserstände in der Vorderpfalz vom Frühjahr und auf die Erosionsschäden an Fließ- und Stillgewässern durch Bäume hin.

Vor Ort genügt zur Bestätigung ein

Blick auf die gegenüberliegende Landzunge des Naherholungsgebiets, wo mehr als ein Dutzend Bäume landunter mitten im Wasser stehen. „Ob die damals wohl jemand ins Wasser gepflanzt hat?“, lächelt der Experte zweifelnd.

Pilotprojekt in Rheinland-Pfalz

Auch Frank Darstein hat gut lachen: seine Art der Uferstrandbegrünung – übrigens ein Pilotprojekt für das Land Rheinland-Pfalz – kommt durch seinen ästhetischen Reiz nicht nur bei seinen Gästen gut an, sondern sorgt aufgrund der ökologischen Vielfalt der Pflanzen auch für zusätzliche „Gäste“: Verschiedene Gänsearten kommen im Familienverband zum Weiden regelmäßig her, zwei Paare des seltenen Eisvogels sind mittlerweile Stammgäste des Hotelbesitzers im Grünen. „Die Kinder halten öfter einen Frosch als einen Gameboy in der Hand“, freut sich der Familienvater vor allem aber über die Naturerlebnisse seines eigenen Nachwuchses.